

Nachrichten

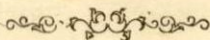
über die

Familie von Wistinghausen.

Zusammengestellt

von dem wirklichen Staatsrath

Dr. med. Carl Alexander von Wistinghausen.



Reval, 1877.

Gedruckt bei Lindfors' Erben.

Ent.



Foos

Von der Censur gestattet. — Rewal, den 7. September 1877.

Einleitung.

Indem ich diese von mir gesammelten Nachrichten, von denen ein Exemplar im Ebstländischen ritterschaftlichen Archiv bei den Familiendocumenten niedergelegt ist, unserer Familie übergebe, spreche ich die Hoffnung aus, daß bei den jetzt lebenden Gliedern derselben durch diese Aufzeichnungen das Gefühl der Zusammengehörigkeit gestärkt werde und daß die nachfolgenden Generationen aus Antrieb dieses Gefühls nicht unterlassen werden, für stetes Ergänzen des von mir bis zur jetzigen Zeit Geführten zu sorgen. Die Kenntniß der Familiennachrichten belebt das Interesse der Angehörigen einer Familie an einander und das Bewußtsein der Zugehörigkeit zu einem Geschlecht wird oft im Leben ein erwünschtes, ein heilsames. Möge der Segen, der im Bande der Familie liegt, möge die Pietät für die Heimath allen erhalten bleiben.

Schwierigkeiten haben sich mir dadurch entgegen gestellt, daß in den Archiven so manche Documente nicht mehr existiren, daß die Kirchenbücher eigentlich überall erst mit dem 17. Jahrhundert und oft erst mit der zweiten Hälfte desselben beginnen, daß von der neueren Zeit an, wo die Familie sich in verschiedene Gegenden ver-

breitete, das Auffuchen der Nachrichten auch erschwert wurde, wodurch unvermeidliche Unvollständigkeiten entstanden.

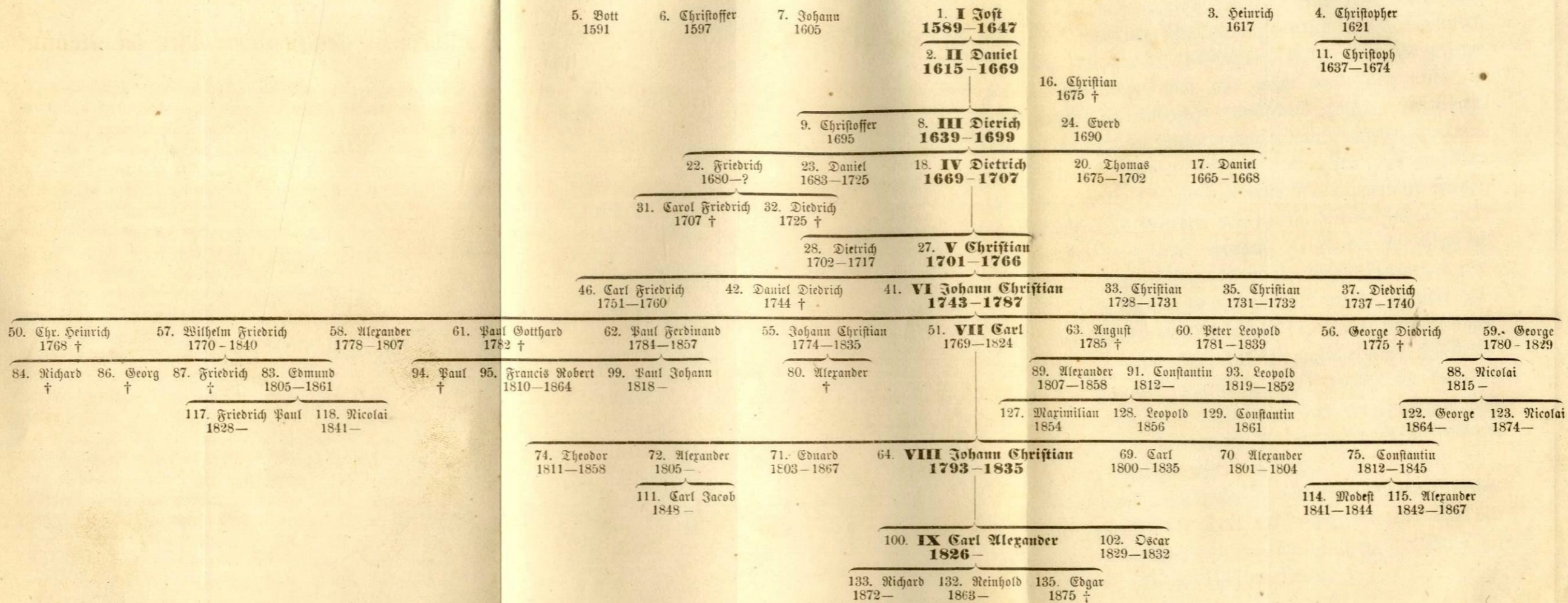
Alle von mir aufgefundenen Familienglieder habe ich in den speciellen Notizen mit fortlaufenden Nummern versehen, und zwar diejenigen, welche die Hauptlinie bilden, außerdem noch mit einer von Generation zu Generation fortrückenden römischen Zahl. Diejenigen, welche die Familie nicht fortpflanzten, kommen nur einmal vor, die andern zum zweiten Mal mit derselben Nummer, unter der sie das erste Mal angeführt waren. Erst wenn alle Glieder der verschiedenen Zweige einer Generation aufgeführt worden, folgt der Anschluß an die nächste Generation. Für die durch Heirathen verwandten Familien habe ich mit den nach einander folgenden Buchstaben des Alphabets bezeichnete Anmerkungen gemacht, in denen kurz das Bezügliche über Herstammung der Familie angegeben wird; kommt ein früherer Buchstabe auf's neue vor, so ist das ein Hinweis, daß dieselbe Familie bereits in der entsprechenden früheren Anmerkung erwähnt war.

So viel möglich, habe ich die jedesmaligen Quellen in Klammern in den Text mit aufgenommen, von den Abkürzungen bedeutet (D) das Kirchenbuch von St. Olai und (N) von St. Nicolai in Reval.

Reval, im Mai 1877.

Carl von Wistinghausen.

Stammbaum der Familie von Wistinghausen seit ihrer Einwanderung in Estland.



A. Allgemeine Nachrichten über die Familie.

Die von Wistinghausen sind ein altes Nevalsches Patriciergeschlecht, welches, wie wohl anzunehmen, aus demjenigen Theil des alten Westphälischen Kreises stammt, der jetzt zu Lippe-Deimold gehört, und sind über Lübeck im 16. Jahrhundert nach Neval eingewandert.

Der Name Wistinghausen führt in eine Zeit der deutschen Geschichte zurück, an welche sich große Erinnerungen knüpfen, welche noch jetzt dem ganzen deutschen Volk werth sind. An Ort und Stelle aber hält das Volk noch jetzt fest an Traditionen, welche das historisch festgestellte ergänzen. In seinem Handbuch der Geographie und Statistik, Leipzig, 1825, 5. Auflage, Bd. II, S. 382, giebt Stein an: „in der Nähe (von Paderborn), 1½ Meilen vom römischen Schlachtfeld (Herrmann-Barus anno 9 nach Christo) war zwischen Stuckenbrock und Wistinghausen auch das Feld, wo Karl der Große den Wittekind schlug.“ Zwar werden von verschiedenen Schriftstellern verschiedene Orte jener Gegend als der Schauplatz der genannten Kämpfe angeführt, als deren Ausgangspunkte die porta Westphalica und der Teutoburger Wald anzusehen sind, dies liegt indessen daran, daß man sowohl die Vernichtung der römischen Legionen durch den Cherusker Herrmann, als auch die Befiegung der niedersächsischen Engern unter Wittekind durch Karl den Großen nicht als Einzelschlachten, sondern als fortgesetzte Kämpfe aufzufassen hat, was von Vielen angenommen wird. Somit liegt Wistinghausen auf einem der interessantesten Flecke der deutschen Erde. J. G. Kohl erzählt in seinen Nordwestdeutschen Skizzen, 2. Aufl., erster Theil, Bremen, 1873, Artikel „Porta Westphalica“: Karl der Große traf in dieser Gegend auf einen Sachsenstamm, der sich selbst die Engern nannte (vielleicht von Porta, Flußenge). Diese Engern wohnten um die mittlere Weser herum auf beiden Ufern, sowohl im Norden, als auch im Süden der Flußenge der Porta, welche letztere gleichsam den Mittelpunkt ihres Gebiets und Lebens bildete. Denn die Fürsten dieser Engern hatten ihre Residenzen und Schösser theils in Minden, theils auf

den Felsen innerhalb der Porta selbst, theils in dem alten Ort Enger, der im Süden der Porta liegt, wie Minden im Norden. Zur Zeit Karl's des Großen gebot an der Enge und über die Engern ein heroischer und patriotischer Herzog Wittekind oder Bedekind (vielleicht das weiße Kind, oder Bedeking = der weiße König, wie im Slavischen Belisar = Бѣлый царь). (Die Sprache der Engern war plattdeutsch.) Bei Herford und Enger, dem Siege der Sachsenherzoge, gebe es mehre merkwürdige Höfe, die an Wittekind erinnern, es sollen Landsitze sein, die er einst an seine Großen und hohen Beamten verschenkte und welche sich später als sogenannte Freimeierhöfe auch noch bis auf die Neuzeit gewisse Freiheiten und Privilegien bewahrten, die ihnen erst in den letzten Jahren abhanden gekommen. Bei den Bewohnern des dortigen flachen Landes spielen die Erinnerungen an Wittekind und Karl den Großen noch jetzt eine Rolle; dies erstreckt sich auch bis Wistinghausen, das nach der Meyerschen Karte circa 10 Meilen von Herford liegt. Auch der Superintendent des Kirchspiels Derlinghausen, in welches Wistinghausen eingepfarrt ist, sagt darüber: „Eins der größten hiesigen Güter ist Wistinghausen und gehört nach meiner festen Ueberzeugung zu den alten freien Höfen, deren Bewohner unter Wittekind's Leitung den Krieg gegen Karl den Großen führten.“ Zu Wistinghausen gehört zum Theil ein Berg, der sogenannte Tönnberg (Antonisberg), auf welchem noch jetzt eine Ruine zu sehen ist; über dieselbe schreibt der bekannte Forscher und Herausgeber der Lippeschen Regesten, Dr. Falckmann, sie rühre von einer verfallenen Kapelle her, der sogenannten Hünentapelle, welche in Urkunden, auch in den ältesten dieser Gegend, nicht erwähnt wird und daher schon im frühern Mittelalter, bevor unsere urkundlichen Nachrichten beginnen, zerstört oder verfallen gewesen sein muß. Der jetzige Besitzer von Wistinghausen ergänzt diese Angabe dahin: Wistinghausen hat zwei Kapellen gehabt, eine auf dem Gute, die andere auf dem sogenannten Tönnberge bei Derlinghausen, wohin Wistinghausen eingepfarrt ist. Die letztere Kapelle hat er abbrechen lassen, da sie verfallen war. Der Berg selbst sei durch eine 5 Fuß dicke Mauer besetzt und gewähre Aussicht bis auf Paderborn und Münster. Innerhalb der Mauer soll Raum für ein 15 bis 20 Tausend Mann starkes Heer, durch eine darin befindliche Quelle auch der erforderliche Wasserbedarf geboten sein. Die Kapelle ist durch eine Quermauer abgegrenzt. Innerhalb der Mauer befinden sich verschiedene Vertiefungen, die Keller gewesen sein sollen, von welchen es heiße, daß im dreißigjährigen Kriege die Bewohner von Wistinghausen sich in denselben verborgen hätten. Hieraus scheint hervorzugehen, daß nicht allein die Kapelle ursprünglich dort

erbaut worden, was auch durch die Erwägung bestärkt wird, daß ihre Entstehung in eine Zeit voll kriegerischer Unsicherheit fällt, wohl aber könnte sie der nachgebliebene Rest einer schon früh zerstörten Burg gewesen sein, an deren Stelle ein mit Mauern besetztes Lager trat, wenn dieses nicht auch schon ein Theil der alten Burg war.

Die Gegend von Wistinghausen wurde erst 1607 lippisch, Wistinghausen kommt daher in lippischen Urkunden der älteren Zeit, vor 1600, selten vor, vorher gehörte es zu dem Paderbornschen Amte Barthhausen als ein uralter Freimeierhof. Aus dieser Zeit sind keine anderen bezüglichlichen Urkunden anzufinden gewesen, als die in Dr. Falkmann's Lippeschen Regesten angegebene Schenkung des Grafen Bernhard von Ravensberg, welcher 1334, am 18. October, zu Gunsten des Dekans und Capitels der Collegialkirche zu Bielefeld auf sein Recht an dem Zehnten unter Anderem der Höfe und Häuser in Wistinghusen und Dtinghusen (oder Wytinhusen und Dtinhusen) verzichtet. Diesen vom Bielefelder Stift käuflich erworbenen, ihm resignirten Zehnten hat Bernhard zum Nutzen des Stifts vom Bischof Bernhard von Paderborn zu Lehen getragen, welchem der Graf Bernhard jetzt denselben behufs dessen völliger Einverleibung in das Stift aus Liebe zu diesem resignirt und der Bischof Bernhard von Paderborn incorporirt diese Zehnten der Collegialkirche zu Bielefeld mit den Worten: *cum decime debeant potius ad ecclesias et personas ecclesiasticas quam ad laycos pertinere* (sie sollen fortan mit dem Zehnten vielmehr der Kirche und den Geistlichen denn Laien gehören). Ist Dtinhusen dasselbe wie Dstinchusen, so müßte man schließen, daß Wistinghausen westliches Haus bedeutet und der andere Name östliches Haus. Interessant ist, daß beide Familiennamen in den baltischen Ostseeprovinzen vorgekommen sind. So führt H. J. Bötthführ in seiner Rigischen Rathsklinie an: 1282 Volquinus de Dstinchusen, 1288 Henricus de Dstinchusen (Dstenhusen), 1302 Johannes de Dstinchusen, 1330 Volquinus de Dstinchusen und Dr. F. G. v. Bunge in der Revaler Rathsklinie: 1334 Hunoldus de Dstinchusen, 1338 Johannes de Dstinchusen. Diese Familie ist hier ausgestorben. Außer in Lippe kommt ein Name vor, mit dem Wistinghausen in Verbindung gebracht werden könnte, wie Dstinchusen und Dstenhusen ein und dasselbe bedeuten, das ist der in Ant. Friedrich Büsching's Erdbeschreibung, 3. Theil, „Das deutsche Reich“, Hamburg, 1757, bei der Graffschaft Mark, S. 617, erwähnte Ritteritz Westhusen im Gebiet des Freigerichts Mengebe. Auch ist eine andere Stelle des Büsching'schen Werkes zu beachten S. 560: die Wümme, welche auf der Lüneburgischen

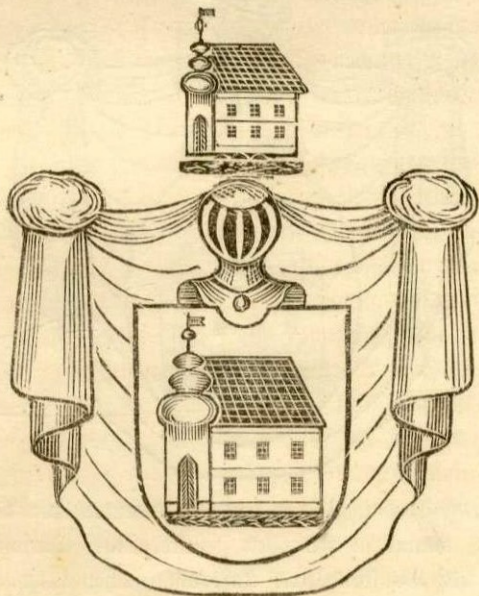
Grenze entsteht, durchfließt das Herzogthum von Morgen gegen Abend und tritt in das Herzogthum Bremen, diesseits des Fleckens Ottersberg, woselbst sich die nach Westen fließende Wiste mit ihr vereinigt, welche in dieser Gegend zwischen den beiden Herzogthümern Bremen und Verden die Grenze macht. Dem gegenüber steht der nicht weit von der Wiste entspringende, nach Nordost strömende Fluß Oste. Für's Erste kann diese Deduction nur die Bedeutung haben, die obige Erklärung des Namens Wistinghausen als westliches Haus wahrscheinlicher zu machen; um einen weiteren Zusammenhang desselben mit dem Fluß Wiste sicher anzunehmen, wäre mehr erforderlich. Ob die nach Ostland gewanderten Wistinghausens nun von dem Lippeschen Wistinghausen herkommen oder nicht, hat direct nicht nachgewiesen werden können, es ist aber wahrscheinlich; dieser Meinung sind auch Dr. Falkmann und der Herr Superintendent von Verkinghausen; die dortige Familie Wistinghausen ist ausgestorben und die Kirchenbücher gehen nur bis 1660 zurück, in den Jahren 1753—1759 war aber Bürgermeister und Vertreter der Stadt Detmold auf den Lippischen Landtagen Johann Dietrich Wistinghausen, von dessen zwei Söhnen im Detmoldschen Archiv drei Siegelabdrücke sich befinden, welche dasselbe Wappen aufweisen, das im Revaler Rathssarchiv bei den Jahren 1700 und 1726 gefunden worden und ebenso von einer ostpreussischen Familie Wistinghausen, die nachweislich aus dem Fürstenthum Lippe abstammt, noch jetzt geführt wird. Von diesem Wappen wird weiter unten die Rede sein. Hiernach wäre es ein Zweig der Lippeschen Familie, welcher im 16. Jahrhundert nach Lübeck und von da nach Reval kam.

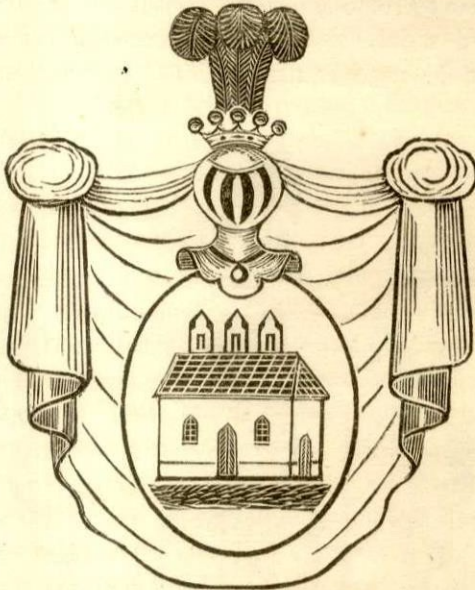
Von Lippe aus verbreitete die Familie sich auch noch an andere Orte, wie Berlin, Rotterdam, Kiel, vermuthlich von hier aus auch der nach England übergesiedelte Zweig. In Kiel ist die Familie ausgestorben und wohl auch in Berlin, von Rotterdam ist nichts bekannt. In Ostpreußen wohnt eine Familie Wistinghausen, welche von dem hannoverschen Lieutenant Johann Franz abstammt, der im Jahre 1763 das väterliche Gut in Lippe (Langenholzhausen), welches der Familie schon seit 1615 gehörte, antrat. 1817 kommt ein W. Wistinghausen vor als Verfasser eines landwirthschaftlichen Werkes, mit besonderer Berücksichtigung von Mecklenburg, 1845 soll in Stockholm ein Wistinghausen gestorben sein, ob eine Familie dort wohnt, ist nicht ermittelt worden. Dagegen ist von Petersburg aus ein Zweig nach Frankreich gegangen (cf. weiter unten 84, Richard) und in dem Reichsanzeiger vom 22. Juni 1876 wird einem George Wistinghausen (englisch geschrieben Westinghaus) ein Privilegium auf eine Ver-

vollkommnung von pneumatischen und hydraulischen Bremsapparaten verliehen, woraus zu schließen ist, daß die Familie noch in England existirt. Aus Ehstland hat die Familie sich nach Livland und nach Petersburg verbreitet.

Der Name Wistinghausen kommt in nicht weniger als 16 Schreibweisen in den alten Documenten und Kirchenbüchern vor, von denen jedoch nur wenige nachweislich von Gliedern der Familie gebraucht wurden, und zwar wurde im 16. Jahrhundert an Stelle des W das V, an Stelle des i ein y, an Stelle des g ein c gebraucht, abgesehen davon, daß zu der Zeit, wo noch plattdeutsch gesprochen wurde, die Endung husen statt der jetzigen hochdeutschen hausen üblicher war. Die übrigen Schreibweisen stammen von Fremden her, wie auch jetzt noch Viele den Namen Wistingshausen schreiben. Vereinzelt steht die Nachricht aus Ostpreußen, daß die Wistinghausen's dort erst um 1780 angefangen haben, sich Wistinghausen zu schreiben, während sie früher van der Wistinghusen geheißten. Vielleicht ist dies eine Reminiscenz an den aus Lippe nach Rotterdam ausgewanderten Zweig.

Das alte Familienvappen, dessen Alter sich nicht bestimmen läßt, jedenfalls aber bis in's 16. Jahrhundert und weiter zurückreicht, wie auch Dr. Falkmann meint, weil dieses Wappen auch von dem Zweige geführt wurde, der sich ungefähr um die Mitte des genannten Jahrhunderts,





wenn nicht schon früher, von den anderen trennte, um über Lübeck nach Reval zu gehen, kommt in den oben stehenden drei Varianten vor, deren Zeichnung nicht auf Vollständigkeit Anspruch machen kann, weil sie keinen

Siegelabdrücken entnommen ist; die Form des Hauptgegenstandes, des Hauses, hat sich unwesentlich mit der Zeit verändert.

Dieses allen Zweigen gemeinschaftliche Wappen hat die Familie bis zu Anfang des 19. Jahrhunderts geführt. Da war Johann Christian (41, VI)*), vermählt mit Margaretha, der letzten Repräsentantin des uralten Geschlechts derer von Buchow. Wünschend, daß das Wappen ihrer Familie weiter fort dauere, verschmolz dieselbe es mit dem Wistinghausenschen, wie solches zu jener Zeit und früher bei Heirathen häufig vorkam. Von da ab hat unser Wappen die jetzige, aus dem Adelsdiplom im ehstländischen ritterschaftlichen und im St. Petersburger Adelsarchiv zu ersiehende Gestalt, welche, als die Familie im Jahre 1812 in das VI. Buch der Geschlechtsregister des russischen Reichsadels beim St. Petersburger Gouvernement eingetragen wurde, bestätigt ward. Seit der Zeit gehören alle Wistinghausens, die in unserm Reich leben, zum Ingermannländischen Adel, wenigstens ist nicht bekannt geworden, daß in Rußland noch andere, als lauter Nachkommen des oben erwähnten Johann Christian existiren. Von den Gliedern der Familie sind in die ehstländische Adelsmatrikel recipirt worden der wirkliche Staatsrath Eduard von Wistinghausen (71) und der wirkliche Staatsrath Carl von Wistinghausen (100, IX) mit seiner Descendenz. Wiederholt haben sich Glieder der Familie außerdem den russischen erblichen Adel durch Staatsdienst erworben, so aus der Hauptlinie der Hofrath Carl von Wistinghausen (51. VII) zu einer Zeit, wo (nach § 19 und 32, Abtheilung 1, Buch I, Bestimmungen über den Adel, Ausgabe des Reichsgesetzes vom Jahre 1842, wozu allegirt: 1721, Januar 16 (3705), 1722, Januar 24 (3890) Punkt 11 und 15; 1785, April 2 (16187) §§ 78 und 79) schon der Collegienassessor den erblichen russischen Adel gab, und später der wirkliche Staatsrath Carl von Wistinghausen (100, IX).

Mit folgenden, zur ehstländischen Ritterschaft gehörenden Familien sind die Wistinghausens zu verschiedenen Zeiten durch Heirathen verwandt gewesen: zur Mühlen (1681. 1795. 1798. 1820. 1859.), Dellingshausen (1662), Begeßack (1685), Hehn (1689), Stralborn (1694), Knorring (1762), Bodisco (1792. 1860), Kogebue (1848), Kennenkampff (1846. 1862), Bughöwden (1866), Huene (1871), Stenbock (1871).

Die Familie von Wistinghausen ist in Eht- und Livland zu verschiedenen Zeiten besizlich gewesen. (Zeugniß der ehstländischen ritterschaftlichen Vertretung vom 20. August 1794 darüber, daß die Familie nach von der

*) Siehe B., Nachrichten über einzelne Glieder der Familie.

Statthalterregierung bestätigten Beweisen in Ebstland Güter besessen habe, und der ehstländischen Gouvernementsregierung vom 28. Februar 1808, Nr. 298). Von den Gütern, die sie besessen, können nach den jetzt vorliegenden Daten folgende namhaft gemacht werden:

1. Wastemois im Kirchspiel Johannis, im Fellinschen Kreise in Livland. Heinrich von Hagemeyer erzählt in seinen Materialien zu einer Geschichte der Landgüter Livlands, 1837, Thl. 2, und nach ihm theilt Herr von Stryel in seiner Gütergeschichte Livlands mit, daß dieses Gut, welches ehemals ein Theil des Fellinschen Schloßgebiets war, mit selbigem im Jahre 1624 von dem Könige Gustav Adolph dem Grafen Jacob de la Gardie donirt wurde. Sein Sohn, der Reichsschatzmeister Magnus Gabriel de la Gardie, verkaufte 1658 Wastemoise für 15,000 Thaler dem Ewert Kahlen aus Reval, dessen Erben es noch 1682 gehabt haben. Dieser Ewert Kahlen war der Schwiegervater des Dierich Wistinghausen (8, III); da Ewert Kahlen aber erst 1710 starb (Bunge, Revaler Rathsklinie), Dierich dagegen 1699 und nach einem auf Daten des alten Archivs begründeten Zeugniß des Pernauschen Landgerichts, vom 24. Juli 1809, Dierichs zweite Frau als Wittve im Jahre 1701 Besitzerin von Wastemois genannt wird, obgleich ein mündiger Sohn aus der ersten Ehe Dietrich (18. IV) existirte, so ist anzunehmen, daß Dierich (8. III) das Gut von Kahlen nicht geerbt, sondern gekauft hat, woher dasselbe als sein Eigenthum auch auf die zweite Frau übergehen konnte. Wie lange die Familie das Gut besessen, ist nicht zu ermitteln, doch wird noch Dierich's Enkel, Christian (27, V) als Besitzer nach den Acten des Pernauschen Landgerichts genannt; schließlich wurde dasselbe Eigenthum der Krone, was es noch jetzt ist.

2. Wittenpöwel im Regelschen Kirchspiel in Ebstland. Der schwedische König Gustav Adolph verlieh dem Landessecretair von Ebstland, Hermann Witte, laut Patent vom 6. Juni 1630, welches durch die Königin Christine vermittelst Patent vom 26. September 1643 (das Original befindet sich bei dem wirklichen Staatsrath Carl von Wistinghausen), der Wittve des Hermann Witte, Anna Vahn und ihren Nachkommen bestätigt wurde, mit Adelsvorrecht und adligem Dienst nach Harrischem und Wierschen Recht zu erblichem Besitz 6 Haken Land in Ripa und Pefel mit dem Lande von vier Fußerarbeitern nach Erbrecht. (Zeugniß des ehstländischen Oberlandgerichts vom Jahre 1843.) Aus diesen Theilen wurden die Güter Witten-Pöwel und Taubenpöwel gebildet. Am 4. April 1785 ging dieser Besitz durch Erbschaft in die Familie von Wistinghausen über und blieb Wittenpöwel bei derselben bis 1860.

3. Schloß Leal und Sippa in der Wiek. Carl Wistinghausen (51. VII) kaufte die Güter um 1815 herum, nach dem Tode seiner Wittve gingen sie in den Besitz von Eduard Wistinghausen (71) über und, nachdem dessen Wittve gestorben, besitzt sie jetzt dessen Tochter Anna (108).

4. Sötküll im Merjamaschen Kirchspiel. Alexander Wistinghausen (72) kaufte das Gut vor circa 35 Jahren und besitzt es noch jetzt.

5. S o m e l im Tormaschen Kirchspiel in Livland. Theodor Wistinghausen (74) kaufte es ungefähr 1845 und befindet sich dasselbe noch jetzt im Besitz seiner Wittve.

6. Aus dem Jahre 1812 wird angeführt (Verhandlung des Heraldie-departements), daß die Wittve des Johann Christian (41. VI) damals im Petersburger Gouvernement besitzlich gewesen in Гопку, Гвезун, Лыбу и Лра.

Es ergibt sich aus dem Obigen und aus den weiter unten bei den einzelnen Gliedern angegebenen Notizen, daß der Name Wistinghausen ein uralter ist (Dr. Falckmann), daß nicht mit Gewißheit, wohl aber mit großer Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, daß die hiesige Familie von Wistinghausen aus Lippe stamme, und zwar eine gemeinschaftliche Abstammung mit dem oben angeführten Bürgermeister und Landtagsabgeordneten der Stadt Detmold habe, daß der hiesige Zweig vor circa 300 Jahren über Lübeck (siehe weiter unten I, 2 II, 4, 5, 6, 7 und 11) hergekommen. In Reval waren die Wistinghausen's, wie damals viele unserer jetzt immatriculirten Familien, Kaufleute, Rathsverwandte, aus deren Mitte Rathsherrn und Bürgermeister hervorgingen (Revaler Rathslinie von Dr. F. G. v. Bunge, S. 141). Seit dem Ende des 17. Jahrhunderts waren Glieder der Familie in den Ostseeprovinzen besitzlich, was fast ohne Unterbrechung bis zur gegenwärtigen Zeit sich wiederholt hat, später traten andere in den Staatsdienst, sowohl im Civil, als im Militair. Sieht man den Stammbaum an, so erweist sich, daß die Familie wiederholt auf zwei Augen gestanden, erst seit Johann Christian (1743—1787) hat sie angefangen, hier zu Lande zahlreicher zu werden und sich auch nach Petersburg verbreitet. Im Ganzen sind zehn Generationen aufgefunden worden, durch welche der Stammbaum ununterbrochen fortläuft, seitdem die Einwanderung nach Reval erfolgte, für frühere Zeiten war kein Zusammenhang herzustellen; ob unter den durch einen Brand in Petersburg verloren gegangenen Familiendocumenten ältere Nachrichten, z. B. ein Stammbaum, sich befand, ist nicht mehr zu ermitteln.

B. Nachrichten über einzelne Glieder der Familie.

In Lübeck aufgefunden:

1. I Jost.

Geboren ca. 1589, vermählt mit Anna von Lengerke (von Pincier, genealogische Sammlungen); tauft am 10. Juli 1617 seine Tochter (Taufbuch der Petrikirche). Er starb 1647, den 20. Mai (Mai-Kirchenbuch) in Reval, wohin sein Sohn Daniel bereits gezogen war. Seine Frau kommt als Taufzeuge in Lübeck noch 1645 vor (Lübeck'sches Dom-Kirchenbuch). Ihr Sohn:

2. II Daniel (siehe Reval).

3. Heinrich wird 1617, am 10. Juli, erwähnt (Taufbuch der Petrikirche).

4. Christopher, geboren ca. 1595, verheirathet sich 1621, Dom. 24 p. Trin., also den 26. November (Copulationsbuch der St. Marien-Kirche).

1623, Dom. Jubilate, also den 7. Mai, verheirathet sich wieder ein Christopher Wistinghausen (St. Marien-Kirchenbuch); ob es derselbe ist oder ein anderer, ist nicht zu ersehen.

In Reval aufgefunden:

5. Bott 1591 (Ehstl. Ritterschaftsarchiv, E. Pabst).

6. Christoffer, geboren ca. 1572, war 1597 Schwarzenhäupter (E. Pabst).

7. Johann, geboren circa 1580, war 1605 Schwarzhäupter (E. Pabst).

1. I Jost,

unter den Lübeckischen Wistinghausens erwähnt, kommt in Reval 1647 vor, in welchem Jahr er starb.

2. II Daniel,

geboren ca. 1615, ein Sohn des Jost, weshalb er auch als aus Lübeck bezeichnet wird (Revaler Rathslinie von Dr. F. G. von Bunge), war 1636 Schwarzhäupter (E. Pabst), wurde 1654, den 10. November, zum Rathsherrn erwählt (Bunge); kommt im Dlai-Kirchenbuche 1653, am 1. Juli, als erwählter Kirchenvorsteher der Dlai-Kirche vor, als welcher er auch die Kirchengelder zu empfangen und das Kirchenbuch zu schließen hatte. Er thut dies am 30. December 1654 mit folgenden Worten, deren Orthographie charakteristisch ist für jene Zeit: „An toten Gelde von den Koster empfangen von 653 den 30. July angende bieß 654 den 30 December Summa 1911 Thlr. 10 gr. Heut schließe Ich dies Alte Jahr auch seiber Gott uns verner bewahr Siß geluck und Heil Friede und Ruhe / vnd Herr nach die Ewige Seligkeit dar zue / A (heißt wohl Amen). Daniel starb 1669 (Bunge). 1675, am 4. November, wurde seine Gemahlin begraben (Dlai-Kirchenbuch). Von ihren Kindern kommen vor:

8. III Dierich.

9. Christoffer.

10. Dorothea, vermählt am 28. Juni 1681 mit dem Herrenvogt des Raths (Bunge) Herrmann von zur Mühlen^{a)} (Dlai), beerdigt 1704, den 21. Januar (v. Huecksches Archiv, Beleg 1/64), nachdem ihr Mann schon 1690, den 4. Januar, gestorben war (Bunge).

11. Christoff,

geboren circa 1637, nach dem v. Hueckschen Archiv Beleg 6/61 scheint er ein Sohn des unter 4 oben angegebenen Lübecker Christoph gewesen zu sein. Er war Schwarzhäupter in Reval (E. Pabst), vermählte sich am

^{a)} Die zur Müh lens, gegenwärtig zur ehstländischen und livländischen Ritterschaft gehörig, waren ein seit 1499 in der Rathslinie, wenn nicht seit 1347, in Reval als Bürger, Rathsherrn und Bürgermeister auftretendes Patriciergelecht (siehe Bunge und die älteren Rathsfamilien Revals von E. v. Rottbeck).

15. August 1662 mit Agneta von Dellingshausen^{b)} (D) und wurde am 4. Mai 1674 beerdigt (D). Am 26. Juni 1674 ist er im Archiv der Ehstländischen Regierung als Christoph Wistinghausen selig angegeben (Rufwurm).

Von ihren Kindern kommen vor:

12. Anna, geboren 1663, den 23. Juni (D), vermählt mit Herrmann von Begejack^{c)} am 29. April 1685 (D), kommt als Taufzeuge noch 1699, den 11. Juli und den 8. December vor (R).

13. Agneta, geboren 1668, den 28. Juni (D), vermählt mit Herrn Aeltermann Michael von Haen^{d)} am 9. December 1689 (D), starb 1717, am 1. März (D).

14. Gertruda, getauft am 11. Juli 1670 (D), Gemahlin des Statthalters Matthias von Poorten^{e)}, in dessen zweiter Ehe. Beide kommen in den Revalschen Kirchenbüchern des Doms und von St. Olai wiederholt als Taufzeugen vor, und zwar er bis 1702, sie bis 1708.

15. Elisabeth, getauft den 1. December 1674 (D), vermählt mit Jürgen von Stralborn^{f)} 1694, am 11. December (D).

16. Christian.

Kommt um diese Zeit vor und wird 1675 beerdigt (v. Huecksches Archiv).

^{b)} Die Dellingshausens waren in Reval eine alte Patriciersfamilie, die in der Kathsklinie seit 1525 wiederholt vorkommt (Bunge). Vor ihrer Erhebung in den Freiherrenstand (1785) waren sie auf dem Stockholmer Ritterhause introducirt worden (Rottbeck).

^{c)} Nach Hupel stammt dieses alte, schon zur Ordenszeit in Liv- und Ehstland besitzlich gewesene Geschlecht von der Weser, vielleicht aber von Begejack im Oldenburgischen, unweit der Grenze des Niederstafts Münster. Die Familie war schon zu Ende des 15. Jahrhunderts in Reval einheimisch und erhielt 1598 vom König Sigismund III. unter Verbeihaltung des Wappens ein polnisches Adelsdiplom. Sie gehört zur livländischen Ritterschaft. (Rottbeck.)

^{d)} aus einem alten adligen Geschlecht in Mecklenburg, jetzt in die ehstländische Matrikel aufgenommen. (Rottbeck.)

^{e)} Die Poortens sind aus Lübeck eingewandert; aus dieser Familie wurde der Assessor des Burgergerichts und nachherige Statthalter des Schlosses zu Reval, Mathias Mathias' Sohn, P. 1673 nobilitirt. (Rottbeck.)

^{f)} Die Stralborns (Straelborn) waren ein altes Patriciergeschlecht, aus dem 1549 Thomas St. Rathsherr in Dorpat war (Rottbeck); in der Revalschen Kathsklinie kommen sie seit 1584 vor (Bunge). 1682 wurde der Adel der Familie erneuert und ein Zweig derselben ist in der ehstländischen Adelsmatrikel aufgenommen. (Rottbeck.)

8. III Dierich.

Sohn des Daniel (2. II), geboren circa 1639, vermählt mit Elisabeth Kahlen^{*)} am 17. October 1664 (D). Nachdem dieselbe am 13. December 1676 gestorben (D), heirathete er am 5. Juli 1678 Elisabeth Burchart de Bellawary (D) (Hueck's Archiv). Er war Ältester der großen Gilde und Besitzer von Wastemois in Livland, welches er von seinem Schwiegervater Evert Kahlen entweder geerbt oder gekauft. Das Letztere ist wahrscheinlich, da seine zweite Frau, geb. Bellawary, im Jahre 1701 als Besitzerin vorkommt (Zeugniß des Pernauschen Landgerichts aus dem alten Archiv vom 24. Juli 1809). Er wurde 1699, den 11. Januar, begraben (D). Im Jahre 1700 kommt seine Wittve als Hausbesitzerin in Reval vor (Stadtarchiv, Rufwurm).

Seine Kinder waren aus der ersten Ehe:

17. Daniel, geb. den 11. December 1665 (D), starb 1668, den 29. April (D).

18. IV. Dietrich.

19. Dorothea, getauft den 1. April 1672 (D), vermählt in erster Ehe mit Paul Wetter^{h)} (D) und heirathet nach dessen Tode den dominicus Haßberg 1712 am 1. Mai (N), kommt als Taufzeuge in den Kirchenbüchern bis 1723 und im Hueck'schen Archiv 1728, den 29. September vor (Beleg 6/46).

20. Thomasz, geb. circa 1675. Derselbe kommt als Taufzeuge 1695, den 17. März vor (D) und wurde 1702, am 24. August, beerdigt.

Aus der zweiten Ehe:

21. Anna Catharina Elisabeth, getauft den 22. April 1679 (D), vermählt 1699, den 2. März, mit dem Arrendator Herrn Capitain Johann Ulrich Schlüterⁱ⁾ (N).

22. Friedrich.

Ex bibl. univ. Tart.

^{*)} Kahl, Kahle, Kahlen, eine alte Patricierfamilie, welche außer Reval in Riga und Lübeck im 14. und 15. Jahrhundert neben Bremen, Essen, Mosau zc. vorkommt (Bunge). Kahlens kommen später als adlig vor. (Die Rigische Rathsklinie von S. J. Böhführ, S. 286, Nr. 854.)

^{h)} Nach Anton Friedrich Büsching's Erdbeschreibung, Ausgabe 1757, Thl. 3, S. 608, lag die Freiheit Wetter nicht weit von der Ruhr, in der damaligen Grafschaft Mark im Westphälischen Kreis. Ein Zweig der Familie Wetter wurde unter Annahme des Namens von Rosenthal nobilitirt.

ⁱ⁾ Die Schlüters sind aus Lübeck eingewandert; von ihnen war einer 1661 Rathsherr.

23. Daniel, getauft den 21. October 1683 (D), kommt als Pathe 1707, 1710 und 1725 vor (N).

24. Everd.

Von ihm existirt ein Brief, datirt Riga, den 6 January A 1690 an Monsieur Jean Hüek, der sich im v. Hued'schen Familienarchiv befindet.

9. Cristoffer.

Sohn des Daniel (2. II). Seine Frau kommt als Pathe bei Herrmann von Drenteln's Tochter 1692, den 2. März, vor (N), er selbst wird 1695, den 10. Januar und den 31. Mai erwähnt. (Hued'sches Archiv.)

Ihre Kinder:

25. Agneta, geb. circa 1684, kommt als Taufzeuge vor 1704 (N).

26. Anna Gerdruth, getauft den 24. März 1689 (D).

18. IV Dietrich.

Sohn des Dierich 8 III, geb. den 10. December 1669 (D), vermählt mit Margarethe von Buchau^k) 1700, den 12. Juni (N). Kommt als Taufzeuge in den Kirchenbüchern der Olai- und Nicolai-gemeinde vor. Sein Siegel, welches die älteste bisher aufgefundenene Form des Wistinghausen'schen Wappens trägt, befindet sich im Revalschen Rath, im Bürgerbuch beim 8. Juni 1700. Er starb 1707.

Ihre Kinder waren:

27. V Christian.

28. Dietrich, getauft den 6. October 1702, starb den 17. April 1717 (N).

29. Margaritha Elisabeth, getauft 1704, den 1. Mai (N) (Hued's Archiv, Beleg 6/46), starb 1706, den 2. October (N).

30. Anna Dorothea, getauft 1705, den 24. December (N) (Hued's Archiv).

Die Wittve kommt als solche am 30. December 1707 vor (N).

^k) Die Buchaus (Buchowen) (Buchau, Buchow) waren ein uraltes Geschlecht, das bereits im 9. Jahrhundert florirte und wurden, als im 16. Jahrhundert die österreichische Reichsmatrix aufgerichtet wurde, letzterer inserirt, worüber am 16. Juni 1568 dem Hinrich Buchowen von Maximilian II. der Adelsbrief ertheilt wurde (Brief des G. von Buchowen, datirt Arensburg, den 17. April 1742).

Heirathet den 1. April (7. Juni) den Simon von Lanting (der volle Name lautet Lanting von Lantingshausen (Bunge, S. 52); die Lantings stammen ab von einem Edelmann Albrecht v. L., welcher wegen Philipp II. Glaubensverfolgung 1567 aus den Niederlanden nach Reval floh und sich hier dem Handelsbetrieb widmete (E. von Nottbeck, ältere Rathsfamilien Revals, S. 51). — Margaretha überlebte auch den zweiten Mann und kommt zum zweiten Mal als Wittve noch bis zum 2. April 1747 vor (D).

22. Friedrich.

Ein Sohn des Dierich (8. III), geboren circa 1680; seine Frau hieß Magdalena.

Ihr Sohn:

31. Carol Friedrich, getauft den 11. August 1707 (N), Hueck's Archiv, Bel. 6/46), starb den 27. December desselben Jahres (Hueck's Archiv) (N).

32. Auch wohl ein Sohn des Friedrich ist Diederich, der 1725 (N) und 1743 (Domkirchenbuch) als Pathe vorkommt.

27. V Christian.

Sohn des Dietrich 18 IV, getauft am 3. September 1701 (N). Sein Wappensiegel befindet sich im Revalschen Rath im Bürgerbuch beim 18. Februar 1726. Vermählt mit Anna Elisabeth von Tunder¹⁾ 1726, den 3. März (N). Er war Kellner der großen Gilde, wurde Rathsherr am 5. December 1742, war Kämmerer 1746—1762, wurde Bürgermeister am 15. Januar 1762 (Bunge, Revaler Rathslinie). Nach einem Zeugniß des Pernauschen Landgerichts aus dem alten Archiv vom 24. Juli 1809 kommt Christian 1732 und 1746 als Besitzer des Gutes Wastemois in Livland vor. Er sowohl, als seine Frau finden sich ganz besonders oft als Taufzeugen in allen Kirchenbüchern deutscher Gemeinden der Stadt Reval und des Doms aufgeführt. Er starb am 16. October 1766 (Bunge, Revaler Rathslinie) und wurde am 22. October begraben (D), seine

¹⁾ Die Tunders, geadelt von Tunderfeld, sind adelig seit Heinrich Tunder, Assessor und Secretair des Burggerichts zu Reval, Rathsecretair, Viceyndicus, Syndicus, zugleich präsidirender Bürgermeister bis 1675, wo er starb. Sein Schwiegervater war der Bürgermeister Bernhard von Rosenbach (Bunge, Revaler Rathslinie). Christian Tunder, Rathsherr, der 1710 starb, wohl dem Vater von Anna Elisabeth, gehörte das Gut Rehhat in Harrien (Bunge, Revaler Rathslinie, S. 135).

Wittve lebte noch längere Zeit und starb am 25. Februar 1788 (D). Ihre Ehe war mit zahlreichen Kindern gesegnet. Dieselben waren:

33. Christian, getauft den 29. Juni 1728, starb am 4. September 1731 (N).

34. Margaretha Elisabeth, getauft am 30. Januar 1730, vermählt am 3. September 1747 mit dem Herrn Medicinæ Doctor und Stadt-Physikus Johann Burchardt de Belsawary (N). Nachdem Burchardt, 38 Jahre alt, am 3. Juli 1756 gestorben war (N), heirathet sie am 5. Mai 1762 den Mannrichter Major Fromhold von Knorring zu Weiffenfeld und Wilfilby (Hueck's Archiv), kommt als Majorin von Knorring in den Taufregistern 1762 den 4. September, und 1763 am 24. Januar vor (D), sowie 1768 und 1769 (N).

35. Christian, geboren den 1. Juli 1731, getauft den 18. Juli, gestorben den 9. Juni 1732 (N).

36. Anna Gerdruta, geb. den 3. Juli 1733, getauft den 6. Juli, gestorben den 4. August 1736.

1736 wurde ein todtgeborenes Söhnlein begraben (N).

37. Diedrich, geboren 1737, den 30. Januar, begraben 1740, den 20. April (N).

38. Anna Christina, geboren den 29. September 1738, getauft den 2. October, verheirathet mit dem Herrn Aeltesten (cf. Dlai-Kirchenb. 1769, den 7. April) Samuel Stricker (als solche angeführt im Dlai-Kirchenb. 1758, den 22. November), starb 1770, am 18. Juni (Hueck's Archiv).

39. Gertruda, getauft am 13. Januar 1740, begraben am 4. Februar 1741 (N).

40. Dorothea Amalia, geboren den 5. Juli 1741, getauft den 7. Juli, vermählt mit dem Herrn Secretair Advocat Diedrich Rodde^{m)}; sie haben sich zwischen dem 6. April 1760, wo sie noch unverheirathet (N), und dem 4. September 1762 (D), wo sie als Frau vorkommt, verheirathet.

^{m)} Die Roddes sind eine alte westphälische Adelsfamilie, deren Stammsitz im Münsterfchen liegt. Johann Rodde, der um die Mitte des 16. Jahrhunderts lebte, wurde Stammvater des Lübecker und Revaler Zweiges derselben, indem seine 1565 und 1567 zu Münster geborenen Söhne Gotthard und Adolph sich in Lübeck niederließen, wo die Familie zu bedeutendem Ansehen gelangte, sein Sohn Berend aber, sowie auch Nachkommen von Gotthard, sich in Reval, respective Livland, einbürgerten. (Kottbeck, die älteren Rathsfamilien Revals, S. 55.)

41. VI Johann Christian.

42. Daniel Diedrich, geboren den 29. Februar 1744, begraben den 24. Juni desselben Jahres (Huck's Archiv) (N).

43. Maria Elisabeth, geboren den 15. August 1745 (N), vermählt im Jahre 1765 (D) mit dem Herrn Oberlandgerichtssecretair Axel Eberhard Reimersⁿ) (D). Im Jahre 1769 wird bei Gelegenheit einer der Taufen im Hause als Zeuge aufgeführt Se. Hochfürstliche Durchlaucht der Generalgouverneur Peter Prinz von Holstein Beck.

44. Gerdruta, wahrscheinlich mit dem zweiten Namen Anna, geboren den 12. Januar 1747 (N) (1765, den 9. Februar, kommt sie mit beiden Namen vor (D)), vermählt im Jahre 1768 (D) oder 1769 (N) mit dem Herrn Adolph Clayhills^o). Ist noch im Jahr 1810 als Rätthin angeführt (D).

45. Natalie Auguste, geboren den 30. April 1748 (N), gestorben den 10. Januar 1757 (D).

46. Carl Friedrich, geboren den 25. December 1751 (N), ertrank den 5. August 1760 in einem Brunnen (N).

41. VI Johann Christian.

Getauft den 16. Januar 1743 (N), Sohn des Christian (27 V), vermählt mit Margaretha von Buchau im Jahre 1764 (D). Ältester der großen Gilde 1775 (N), 1776, den 15. März, wurde er Kirchenvorsteher zu St. Nicolai (N), war Rathsherr vom 8. December 1779 bis 1780 (Bunge, Kevaler Rathelinie) im Jahre 1780 wurde er Oberkirchenvorsteher, welcher Titel sich mehrmals wiederholt (N). — Er wird auch Polizeipriestaw genannt, was wohl der russische Name für den noch jetzt existirenden Wahlposten: Polizeirathsherr war. Er war Besitzer von Wittenpöwel und Arrendebesitzer von Johannishof. Das Wistinghausensche Wappen, welches er führte, zeigte die kleine Modification, daß auf dem Hausdache drei kleine thurmartige Erhöhungen standen. Johann Christian

ⁿ) Bei der Capitulation von Reval 1710 war ein Diedrich Reimers als ältester Bürgermeister thätig (E. v. Rottbed, die älteren Rathsfamilien Revals, S. 64). Wahrscheinlich dessen Vater war der David Reimers, welcher Aipe und Pefel von der Wittwe des Herrmann Witte, Anna von Pohn, kaufte, zu welchem Behufe Königin Christine von Schweden ihr die Güter nach harrisch-wierischem Recht confirmirt 1643, den 26. September (Originaldocument).

^o) Die Clayhills stammen aus Schottland, sie gründeten das Kevalische Handlungshaus Thomas Clayhills & Sohn schon vor 1633 (E. v. Rottbed).

starb im Jahre 1787, den 31. August, in Johannis Hof und wurde am 3. September in St. Jürgens begraben (Hueck's Archiv). Die Frau blieb mit vielen Kindern nach, mit Gottes Hilfe gelang es aber ihrem energischen Wirken, ihre Verhältnisse zu günstigen zu gestalten, wobei ihr Sohn Leopold die Mutter treulich unterstützte. Außer dem Besitz von Pöwel und von 124 Seelen im Odowschen Kreise setzte sie die Arrende von Johannis Hof fort und arrendirte dazu 1804 noch das Gut Kautel; im Jahre 1789 verkaufte sie vier Häuser in Keval (Rev. Wochenblatt, Rußwurm). Als letzte in unserem Lande lebende Buchow verschmolz sie das Wistinghausensche Wappen mit dem Buchowschen, welche Form auch bestätigt wurde, als die Familie von Wistinghausen zum russischen Reichsadel gezählt und das Geschlecht in das Adelsregister des Petersburger Gouvernements eingetragen wurde. Das darüber 1813 ausgestellte Diplom befindet sich in einer im Ehstländischen Oberlandgericht am 9. September 1815 vidimirten Copie im Ritterschaftsarchiv bei den Documenten der Familie, ist aber auch im Heraldiedepartement und im Archiv der St. Petersburger Adelsversammlung zu ersehen.

Ihre Kinder waren:

47. Anna Elisabeth, geboren den 12. October 1765 (N), gestorben 1766, den 12. März.

48. Maria Catharina, geboren den 5. September 1766 (N), getauft den 10. September (Hueck's Archiv, Beleg 6/70).

49. Margaretha, geboren 1767, den 3. August (N), (Hueck's Archiv, Beleg 6/70), vermählt in erster Ehe mit Christian von Glehn^{p)}, wurde darauf von ihm zwischen 1791 und 1795 geschieden und heirathete darauf in zweiter Ehe den Herrn Caspar von zur Mühlen²⁾ zu Ninegal in Livland (Hueck's Archiv).

50. Christian Heinrich, geboren den 5. August 1768 (N) (Hueck's Archiv, Beleg 6/70), starb am 26. November desselben Jahres (N).

51. VII Carl.

52. Amalie Caroline, geboren den 6. December 1770 (N) (Hueck's Archiv), vermählt mit dem Militairgouverneur von Sweaborg, Admiral Nicolaus von Bodisco.

53. Natalie, geboren den 3. Januar 1772 (N) (Hueck's Archiv, Beleg 6/70), starb am 9. Mai (N).

^{p)} Die von Glehn (Gleen) sind ein altes Rittergeschlecht vom Stammsitz gleichen Namens in der Rheinprovinz, westlich von Neuß (E. v. Nottbeck, die älteren Mathsfamilien Kevals).

54. Hinrietta, geboren am 1. April 1773 (N), vermählt mit dem Herrn Heinrich von zur Mühlen^{a)} zu Eigstfer in Livland (D) (Hueck's Archiv). Nach dem Tode ihres ersten Mannes heirathete sie den Herrn Dr. Philosophiae Philipp Heinrich Krack, als dessen Wittve sie wiederum schon 1812, den 27. October, unter dem Namen Henriette Charlotte aufgeführt wird (D) †.

55. Johann Christian.

56. George Diedrich, geboren den 15. August 1775 (N) †.

57. Wilhelm Friedrich.

58. Alexander, geboren am 29. December 1778 (N), als Capitain der russischen Marine wurde er mit anderen Flottofficieren ausgewählt, um in England weiter ausgebildet zu werden. Die anderen Officiere lehrten nach drei Jahren nach Rußland zurück, Alexander aber, dem der Seeminister, Admiral Pawel Wassiljewitsch Tschitschagow, wohlwollte, konnte noch drei Jahre in England bleiben, nach deren Ablauf er auf's Neue um Verlängerung des Aufenthalts auf drei Jahre bat. So blieb er 9 Jahre bei der englischen Marine und hat in dieser Zeit dreimal die Welt umsegelt. Von der letzten Reise zurückgekehrt, beilte er sich England zu verlassen, um nach Petersburg zu gehen, wurde aber krank und starb 1807 im Mai bei seinem Bruder Fritz (57) in London. Drei seiner Journale über diese Reisen wurden auf seinen Wunsch dem Seeminister Tschitschagow überreicht und werden im Archiv des Admiraltätscollegii aufbewahrt (Denkelbuch).

59. George.

60. Peter Leopold.

61. Paul Gotthard, geboren den 3. November 1782 (N) †.

62. Paul Ferdinand.

63. August, geboren den 7. Juli 1785, getauft den 16. Juli und starb bald darauf (N).

51. VII Carl.

Sohn des Johann Christian (41 VI), geboren den 16. October 1769 (N) (Hueck's Archiv), Hofrath, diente am Zoll in Neval, kaufte die Güter Schloß Real und Sippa, war verheirathet mit Margaretha Louise Alstadius^{a)}, welche 1776, den 1. März, geboren wurde und am 5. Mai 1846 in Schloß Real starb. Er starb ebendasselbst im Jahre 1824.

^{a)} Sie war eine Stiefschwester des Bürgermeisters Heinrich Alstadius (1780 bis 1860) (Bunge, Rev. Rathsl.). Die in Neval ausgestorbene Familie stammt aus Schweden.

Ihre Kinder waren:

64. VIII Johann Christian.

65. Dorothea Emilie, geboren den 11. November 1794, vermählt 1812, den 23. Februar, mit Wilhelm Adolph Dom^r) und lebte zuletzt in Petersburg, wo sie 1816, den 6. Februar, starb (Sargschild in St. Bürgens).

66. Marie Henriette, geboren den 4. November 1795 (D), vermählt 1816, den 25. August, mit dem Herrn Magnus von Lingen^a), welcher eine Zeit lang in Wierland die Güter Sottküll und Türsell besaß und später ganz in Petersburg lebte. Sie starb am 1. März 1860.

67. Friederike, geboren den 26. Juni 1797 (D), vermählt ungefähr im Jahre 1820 mit dem Herrn Capitain Heinrich Eduard von Middendorff^t), Arrendebesitzer von Talbel, starb am 11. November 1835.

68. Caroline, geboren den 17. Juli 1798 (D), vermählt mit dem Herrn Friedrich von zur Mühlen^a), welcher eine Zeit lang Kocht in Wierland besaß, starb den 9. März 1849.

69. Carl, geboren den 18. Mai 1800 (D), starb unverehelicht in Petersburg im Jahre 1835.

70. Alexander, geboren den 7. September 1801 (D), gestorben den 22. Juli 1804.

71. Eduard Alexander Andreas.

72. Alexander.

73. Louise, geboren 1807; vermählt mit dem Herrn Justus Höppener^u), Besitzer von Kaisma in Livland.

^r) Dom, Dhm, Dheimb, eine seit dem Ende des 13. Jahrhunderts bekannte Ritterfamilie in Westphalen, vom Orte gleichen Namens benannt. Statt eines Wappenschädels mit Gehörn und Ohren führte der hiesige Zweig der Familie ein im Siegelabdruck sehr ähnliches Wappenzeichen, nämlich ein Herz mit Geweih, wie solches noch gegenwärtig am Nevalschen Stadtwrakhause in der Neugasse zu sehen ist. Hans D. besaß 1631 das Gut Sommerpahlen in Livland, ihm gehörte auch Tois in Serwen. (E. v. Rottbeck, die älteren Rathsfamilien Nevals.)

^a) Ein altes adeliges Geschlecht vom Sitz gleichen Namens in Westphalen; ein Zweig der Familie gehört zur Deselfschen Ritterschaft.

^t) Die Middendorffs stammen aus Cöln. 1604 war in Padis ein Secretair Philipp Middendorff. (Kußwurm.)

^u) Die Höppeners sind ein norddeutsches Rostocksches Patriciergegeschlecht, das, seit 1369 nach Riga gekommen, seit 1387 in Neval aufgeführt wird und zu Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts die Güter Nachters und Wehmuth besaß. (E. v. Rottbeck, die älteren Rathsfamilien Nevals.)

74. Theodor, geboren den 25. Januar 1811, vermählt mit der Engländerin Charlotte Martin of Belloway. Besaß Somel in Livland, welches er seiner kinderlosen Wittve hinterließ. Er starb 1858.

75. Constantin.

55. Johann Christian.

Sohn des Johann Christian (41. VI), geboren den 25. Mai 1774, getauft den 1. Juni (N). Lebte in Petersburg; vermählt mit der Priorin des Patriotischen Stifts auf Wassili Ostrow, Louise, geborenen Baronesse Pirch, welche von der Kaiserlichen Familie sehr hoch geachtet wurde. Er starb 1835.

Ihre Kinder waren:

76. Isabella, vermählt mit dem Staatsrath Числавский in Petersburg †.

77. Sophie, vermählt mit dem Herrn Finanzminister Александръ Максимовичъ Княжевичъ. starb 1850.

78. Natalie, vermählt mit dem Obristen Baron Vinder in Finnland †.

79. Alexandrine, vermählt mit dem Ingenieurgeneral Christiani in St. Petersburg, starb im September 1872.

80. Alexander, in St. Petersburg unverehelicht gestorben.

81. Albertine, unvermählt gestorben.

82. Louise, unvermählt gestorben.

57. Wilhelm Friedrich.

Sohn des Johann Christian (41. VI), geboren 1771, den 17. October (N), Hofrath. Vermählte sich in London mit Marie Schneider. Er verschaffte der russischen Regierung die Zeichnungen der Maschinen aus England, welche damals zur Papierfabrikation gebraucht wurden. Von den Engländern verfolgt, welche eine Prämie auf seine Auslieferung — lebendig oder todt — ausgesetzt hatten, entkam er glücklich nach Frankreich und von da nach Petersburg, wo er die erste Papierfabrik in Rußland auf Kronskosten einrichtete und ihr als Director lange Zeit vorstand. (Denksbuch.) Er starb 1840.

Ihre Kinder waren:

83. E d m u n d.

84. R i c h a r d, heirathete in Frankreich, wo er auch starb.

85. C h a r l o t t e, geb. in London, daselbst vermählt mit Dr. Wäher.

86. G e o r g, geboren in London, unverehelicht in Petersburg gestorben.

87. F r i e d r i c h, geboren in London, unverehelicht, starb in England.

Ob eines dieser Kinder auch den Namen Robert trug, oder ob Robert ein hier nicht angegebenes Kind war, ist nicht ermittelt worden.

59. George.

Ein Sohn des Johann Christian (41. VI), geboren den 18. Februar 1780 (N), war vermählt mit Charlotte Kusch aus Warschau, er war Capitain der russischen Flotte, zeichnete sich 1805 sehr bei Baltisport aus. Eine russische Escadre von fünf Schiffen war geschickt worden, die herbeifegelnden Engländer zu beobachten. Bei Baltisport sahen sie die englische Flotte, doppelt so viel Schiffe, als die russische Escadre zählte, und zogen sich auf die Baltisportische Rhede zurück. Die Engländer, als sie sahen, daß der russische Admiral keine Schlacht annahm, eilten nach und bombardirten die russischen Schiffe, sowie Baltisport. Die Fregatte, welche George befehligte, war als die letzte, welche die Rhede erreichte, am meisten ausgesetzt. Ein aus Petersburg anlangender Courier brachte die Nachricht von den beginnenden Friedensunterhandlungen, worauf die Engländer, als ihnen dieselbe durch Signale mitgetheilt worden war, das Bombardement einstellten. Als G. darauf mit einigen seiner Officiere ans Land kam, um sich mit einigem Nöthigen für seine Verwundeten zu versehen, wurden die mit Blut bespritzten, von Pulverdampf geschwärzten Officiere von ihren Landsleuten mit Jubel empfangen. Tags darauf wurden alle Officiere der russischen Escadre vom Commandeur der englischen Flotte zu Mittag geladen, wobei die Gesundheit Georges, als des Befehlshabers derjenigen Fregatte, die sich am meisten ausgezeichnet und am meisten gelitten hatte, von ihm getrunken wurde. So erzählt das Denkbuch. Er starb den 28. Februar 1829, seine Frau aber erst im Januar 1876 in Petersburg in einem Alter von 92 Jahren.

Sie hinterließen einen Sohn:

88. N i c o l a i.

60. Peter Leopold.

Ein Sohn des Johann Christian (41. VI), geboren den 17. Mai 1781 (M), vermählt mit Antoinette Hedwig Henriette Dom^r). Besitzer von Wittenpöwel, Aрендator von Johannishof, Kautel und Laaft. Starb am 23. April 1839 (D). Die Wittve starb in Petersburg 1872.

Ihre Kinder waren:

89. Alexander.

90. Margarethe Elwine, geboren 13. Juli 1810 (D) †.

91. Peter Michael Constantin.

92. Margarethe Elwine, geboren den 11. September 1815, vermählt mit dem Herrn Heinrich Berg^v), starb im September 1846.

93. Leopold Eduard, geboren 1819, den 7. December (D); war einer der ersten Schüler der Rechtsschule, später Oberprocureur im Senat, darauf Geschäftsführer in der Bittschriften-Commission Sr. Majestät, als solcher durch wichtige Aufträge Sr. Majestät des Kaisers Nicolai geehrt, z. B. in der Kleinmichelschen Angelegenheit. Starb unverehelicht in Petersburg im November 1852.

62. Paul Ferdinand.

Ein Sohn des Johann Christian (41. VI), geboren den 4. April 1784 (M), vermählt mit Charlotte Henriette Clement^w) am 6. Januar 1807. Lebte zuerst in Petersburg und diente dann am Revalschen Zoll als Beamter für besondere Aufträge. Starb 1857, den 10. März (D).

Ihre Kinder waren:

94. Paul, starb bald.

95. Francis Robert, geboren den 1. Mai 1810 (D), gestorben in Petersburg 1864, unverehelicht.

96. Henriette Charlotte, geboren den 29. Juni 1811 (D), vermählt mit dem Vicegouverneur von Kowno, Staatsrath Melnikow, und besitzlich im Kownoschen Gouvernement.

97. Marie Constance, geboren den 31. Mai 1812.

^v) Ein schon im Anfange des 14. Jahrhunderts in Dortmund vorkommendes rittermäßiges Patriciergegeschlecht, welches mit einer gleichnamigen westphälischen Ritterfamilie, der Aehnlichkeit der Wappen nach zu urtheilen, wohl einer Abstammung war. (E. v. Rottbeck.)

^w) Die Schwester des Chefs einer in Reval damals angesehenen Handelsfirma und Besitzers verschiedener Fabriken, Gründers der Zuckersabrik auf dem Strieckberge.

98. Lubow, geboren den 14. October 1813 (D).

99. Paul Johann, geboren den 13. Mai 1818 (D), diente unter den Uhlanen, Oberst, wurde Commandeur zuerst der Ehistländischen Halbbrigade, dann der Wirballenschen Brigade der Grenzwache.

64. VIII. Johann Christian.

Ein Sohn des Carl (51. VII), geboren den 28. November 1793 (N), vermählt mit Jenny Rodde^m), geboren am 9. August 1800 (D) und gestorben am 24. März 1837. Er lebte in Reval und Leal und starb den 18. April 1835.

Ihre Kinder:

100. IX Carl Alexander.

101. Jenny Margarethe Marie, geboren den 14. August 1828.

102. Oscar, starb in Leal in einem Alter von drei Jahren.

103. Elisabeth Friederike Charlotte, geboren den 24. Februar 1833 (D), starb in Reval den 14. August 1836.

104. Sophie Olga Pauline, geboren den 8. März 1835 (D), vermählt mit dem Herrn Julius Hofmann aus Leipzig.

71. Eduard Alexander Andreas.

Ein Sohn des Carl (51. VII), geboren den 10. August 1803 (D), vermählt mit der Engländerin Anna Pears Martin of Belloway; studirte Oekonomie in Dorpat 1822—1825, war Candidat der Philosophie, diente in Petersburg in der Reichsrentei, war darauf im Ingenieur-Departement des Kriegeministeriums Abtheilungschef und dann Chef des Archivs; wirklicher Staatsrath; Besitzer von Schloß Leal und Sippa; wurde in die ehstländische Matrikel aufgenommen. Starb 1867, den 27. April. Sie starb 1874, den 17. Januar.

Ihre Kinder:

105. Charlotte Sophie, geboren den 13. Mai 1841, vermählt am 17. Juli 1859 mit dem Herrn Alexander von zur Mühlen^a), Besitzer von Ledis und Restfer in Livland.

106. Alexandrine, geboren den 24. Juli 1843, vermählt mit dem dimittirten Herrn Gardecapitain Michael von Bodisco, Besitzer von Kasargen.

107. Sophie Anna, geboren den 9. November 1845, vermählt

in erster Ehe am 16. Februar 1862 mit dem Herrn Constantin Edler von Kennenkampff, Besitzer von Tuttomeggi, in zweiter Ehe am 1. März 1870 mit dem Herrn John von Hueck^{x)}, Besitzer von Munnalas.

108. Anna Pears, geboren den 23. Juni 1848 (Leal Kirchenb.), vermählt am 13. Juni 1867 (Leal, Kirchenb.), mit Alfons Baron Buxhöwden. Sie trat nach dem Tode der Mutter in den Besitz von Schloß Leal und Sippa.

109. Olga Amalie, geboren 1849 den 8. October (Leal Kirchenb.), vermählt am 8. October 1871 mit Alexander Baron Huene von Hohningen, Besitzer von Schmes, starb im November 1875.

72. Alexander.

Ein Sohn des Carl (51, VII), geboren den 3. August 1805 (D), vermählt mit Emma Emilie Charlotte von Kennenkampff (geboren den 15. October 1811), aus dem Komposer'schen Hause (ihre Mutter besaß auch Paenküll). Studirte zuerst 1826 Medicin in Dorpat, trat dann in's Militair, machte den Polnischen Krieg mit, wurde von den Polen in Warschau gefangen gehalten, verließ den Dienst als Stabsrittmeister der Husaren, besitz das Gut Söttküll.

Ihre Kinder:

110. Helene Margarethe Alexandrine, geboren den 4. September 1847.

111. Carl Jacob Paul, geboren den 31. August 1848.

112. Elisabeth Sophie Wilhelmine, geboren den 12. October 1852.

113. Emma Ernestine Benedicta, geboren den 26. November 1853, vermählt mit dem Herrn John von Husen^{y)}, Besitzer von Roddil.

^{x)} Ein westphälisches Geschlecht, das namentlich in den Städten Dortmund, Herford und Unna urkundlich zu Anfang des 16. Jahrhunderts ansässig war. Der eheländische Zweig der Familie siedelte aus Herford nach Lübeck über und von da in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts nach Reval. Doch war Diedrich H. schon 1457 in Reval Tafelbruder. Nach Angaben in der illustrierten deutschen Adelsrolle des 19. Jahrhunderts sollen die Huecks mit dem uralten Geschlecht der Hales gleicher Abstammung sein. (E. v. Rottbeck l. c.)

^{y)} Die von H. in Reval stammen wahrscheinlich vom westphälischen Rittergeschlecht vom gleichnamigen Sitz bei Westhofen, mit welchem sie ein gleiches Wappen früher führten, während sie jetzt das Wappen führen, das ein von Husen 1652 in Schweden erhielt. 1634 besaß ein Arend v. H. Seinigal. (E. v. Rottbeck, die älteren Rathsfamilien Revals.)

75. Constantin.

Ein Sohn des Carl (51. VII), geboren den 25. April 1812 (D), vermählt mit der Baronesse Sophie von Wittenheim²⁾ aus Stabben in Kurland. Diente in der Artillerie, war in der Artillerieschule in Petersburg unterrichtender Officier. Starb in Petersburg 1845.

Ihre Kinder:

114. Modest, geboren 1841, starb 1844.

115. Alexander, geboren 1842. Gehilfe des Procureurs des Krimischen Bezirksgerichts, als welcher er 1867 starb.

116. Constance, geboren im September 1844, vermählt mit dem Director der Kaiserlichen botanischen Gärten bei Livadia, Zabel, einem Ausländer.

83. Edmund.

Ein Sohn des Wilhelm Friedrich (57), geboren 1805, vermählt mit Alexandrine Baroth, lebte in Petersburg, wo er 1861 starb.

Ihre Kinder:

117. Friedrich Paul, geboren 1828.

118. Nicolai, geboren 1841.

88. Nicolai.

Ein Sohn des Georg (59), geboren den 23. Juli 1815, vermählt mit Annette Hemmelmann aus Kronstadt. Diente in der Flotte, seine letzte Stelle war die eines Commandeurs der Revalschen Halbequipage, verließ den Dienst als General der Marine.

Ihre Kinder:

119. Annette, geboren den 3. September 1857.

120. Sophie, geboren den 7. Februar 1861.

121. Louise, geboren den 29. December 1862.

122. George, geboren den 14. October 1864.

123. Nicolai, geboren den 4. Februar 1874.

89. Alexander.

Ein Sohn des Peter Leopold (60), geboren den 12. Januar 1807, vermählt mit Caroline von Rogebue aus dem Kaufschen Hause. Studirte

²⁾ Kurländische immatriculirte Adelsfamilie.

in Dorpat cameralia und jura 1826—1829. War Arrendator von Kuimes, Besizer von Wittenpöwel, starb 1858 in München.

Ihre Kinder:

124. Amalie Henriette Alexandrine, geboren 1850 den 20. Januar (D).

125. Magdalene, geboren den 19. Juni 1853, gestorben 1876 in Clarens am Genfersee.

126. Helene, geboren den 7. April 1855.

91. Konstantin.

Ein Sohn des Peter Leopold (60), geboren den 12. December 1812 (D), vermählt mit Marie von Lingen*), studirte in Dorpat Medicin 1832—1836, Doctor medicinae, practisirt in Petersburg, wirklicher Staatsrath.

Ihre Kinder:

127. Maximilian, geboren im April 1854.

128. Leopold, geboren im August 1856.

129. Constantin, geboren im September 1861.

100. IX Carl Alexander.

Ein Sohn des Johann Christian (64. VIII), geboren in Reval den 29. Mai 1826, studirte in Dorpat 1844—1850 Doctor medicinae, wirklicher Staatsrath, Präsident des ehstländischen Kameralhofs und Dirigirender der ehstländischen Acciseverwaltung. In die ehstländische Ritterschaft aufgenommen laut Landtagsbeschluss vom 20. Januar 1860. In erster Ehe am 3. März 1852 vermählt mit Marie Caroline Rodde^{m)}, welche im November 1866 starb.

Ihre Kinder:

130. Alexandrine, geboren in Petersburg 1856, gestorben 1857.

131. Marie Caroline, geboren in Petersburg am 31. Juli 1860.

132. Reinhold Alexander Christian, geboren in Reval den 20. Juni 1863.

In zweiter Ehe am 23. Mai 1871 vermählt mit der Gräfin Adelheid Anna Nicolette Theophyle Stenbock^{aa)}, geboren den 15. November 1849.

^{aa)} Tochter des Grafen Carl Magnus Stenbock, Majoratsherrn auf Koll.

Ihre Kinder:

133. Richard Magnus Carl, geboren 20. Februar 1872.

134. Theophyle Magda Eugenie, geboren den 15. März
1873.

135. Edgar, geboren den 7. November 1875, gestorben den
15. November 1875.

136. Erica Catharine Pauline Lucie, geboren den
25. Mai 1877.

137. Walter Siegfried Nicolai, geb.
7. Juni 1879.
